

Jahresbericht 2018 der Fachinformationsstelle Rechtsextremismus in München (FIRM)

Schwerpunkttätigkeit der Fachinformationsstelle Rechtsextremismus München (FIRM) ist die **Recherche, Dokumentation und Information** zu extrem rechten, rechtspopulistischen, ultranationalistischen und anderen Aktivitäten gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, sowie zu Organisationen und Strukturen in diesem Feld. Hierbei gilt es, Multiplikator*innen, Zivilgesellschaft, Medien, städtische Verwaltung und Kommunalpolitik **über aktuelle Entwicklungen in unserer Stadt** zu informieren und für die Thematik zu sensibilisieren. Online-, Print- und „Vor-Ort“ Recherchen machen dabei einen Großteil der täglichen Arbeit der FIRM aus und bilden die Grundlage unserer Informationstätigkeit.

Die **Online-Recherche** (Internetauftritte, Soziale Medien, Kommentarspalten, YouTube) wird immer zeitintensiver und umfangreicher. Neben den Seiten neonazistischer Organisationen wurden Seiten von Verschwörungsideolog*innen, Reichsbürger*innen und extrem rechten Parteien und Gruppierungen beobachtet, archiviert und ggf. zur juristischen Prüfung weitergeleitet. Die Verschärfung des Klimas in den rechten Echokammern im Netz ist spürbar. Die Bedeutung des Internets für die extreme Rechte hinsichtlich Propaganda wie Organisation ist kaum zu überschätzen, der Aufstieg der AfD illustriert sie einmal mehr eindrücklich. Die **Printmedien** sind weiterhin wichtiger Bestandteil einer Informationsbeschaffung, welche ein umfassendes Bild der extremen Rechte zum Ziel hat. Wir werten daher regelmäßig eine Reihe zentraler Printmedien, insbesondere die Münchner Lokalpresse, aber auch Pressemitteilungen der Münchner Polizei sowie der Bundespolizei und anderer Behörden, aus. Die FIRM recherchierte aber auch 2018 wieder **direkt vor Ort** bei mehreren Dutzend Kundgebungen, Demonstrationen, Infoständen und Veranstaltungen aus dem extrem rechten, rechtspopulistischen, religiös-fundamentalistischen und ultranationalistischen Spektrum. Auf Grund des Landtagswahlkampfes wurden etwa zahlreiche Kundgebungen und Infostände der AfD besucht.

Die so **gewonnenen Erkenntnisse** gehen ein in unsere Dokumentations- und Informationsarbeit, in Form von **Fachvorträgen**, dem **Internetprojekt „Muenchen-Chronik.de“** oder in die Erstellung von **Flugblättern**. Außerdem wurden wieder **Workshops** und **Informationsgespräche** mit und für **Multiplikatoren*innen** und **kommunale Verwaltung** durchgeführt. Auch in den von FIRM besuchten **Gremien** geben wir unsere Informationen in Form von Kurzberichten weiter. FIRM nimmt regelmäßig an Treffen des Netzwerks Demokratische Bildung, des kommunalen Fachnetzwerkes und den Treffen der Bezirksausschuss (BA)-Beauftragten gegen Rechtsextremismus teil.

Durch die **Kooperation** mit der Antifaschistischen Informations-, Dokumentations- und Archivstelle München e. V. (a.i.d.a.) stehen der FIRM des Weiteren rund **10.000 Bücher, Broschüren und Zeitschriften sowie weiteres Material** zur Recherche und Information zur Verfügung. Über die FIRM ist dieses Angebot auch einem Fachpublikum zugänglich. Vor allem Studierende, aber auch Medienvertreter*innen, nutzten 2018 die Möglichkeit in der **FIRM-Bibliothek** zu recherchieren. Der Bibliotheksraum wurde zudem auch regelmäßig für Vorträge, Fortbildungen und Arbeitstreffen genutzt.

Blick auf einige Recherchefelder

1. Die Identitäre Bewegung in München und ihre Kampagnen

Im Rahmen der Recherche zur **Identitären Bewegung** beobachtet die FIRM Aktivitäten, Kampagnen, personelle Zusammensetzung und Entwicklungen innerhalb dieser neurechten Bewegung. In **München** fiel die Identitäre Bewegung im Jahr **2018** durch circa **ein Dutzend Aktionen** auf, einige davon beschränkten sich auf das Kleben von Stickern zum Zweck der Verbreitung ihrer politischen Auffassungen, andere zeigten deutlich, wie die Identitäre Bewegung versucht sich im **öffentlichen Raum** und im **medialen Diskurs** zu etablieren. Diesbezüglich fielen am **30.06.18** Aktivist*innen der IB München auf, indem sie die **Mariensäule** für die Eröffnung der antimuslimischen und antimigrantischen *Stop Fatih Kampagne* (Fatih=Eroberer) „umgestalteten“. Im Rahmen dieser bayernweiten Kampagne wurden gezielt Moscheen als Schauplätze für Aktionen ausgewählt oder die Burka als Symbol islamischen Fundamentalismus öffentlich in Szene gesetzt. Auch die symbolische Errichtung von sogenannten *Scharia-Zonen* zum **CSD** am **14.07.18** in München und Fürstenfeldbruck konnte in diese Kampagne eingeordnet werden.

Des Weiteren interessant für die Bewertung der Strukturen und personellen Zusammensetzung von Aktivist*innen der Identitären Bewegung in München war die sogenannte **IB Zone** in **Neuhauserstr.** Höhe Eisenmannstr. am **27.10.18**: Nach Recherche über Hintergründe der anwesenden Personen wurde deutlich, dass der Anmelder der Kundgebung ehemals in Strukturen des sog. *Freien Netz Süd* aktiv war. Es ist auffällig, dass Aktivist*innen der Identitären Bewegung bundesweit meist schon in anderen rechten Organisationen oder extrem rechten Parteien partizipierten und diese nachweislich mitgestalteten. Die Identitäre Bewegung bietet ihren Mitgliedern also Möglichkeiten, eine neue Form des rechten Aktivismus auszuleben, ohne die eigenen vorherigen Aktivitäten verraten, oder die eigene gefestigte Weltanschauung verwerfen zu müssen. Durch Selbstbezeichnungen wie die als *Identitäre Ethnopluralisten* und den Bezug zur Idee der *Konservativen Revolution* tarnt die IB geschickt ihr zutiefst völkisches und rassistisches Weltbild und bietet somit Anschlussfähigkeit für junge Nationalist*innen bis hin zu völkischen Neonazis.

Immanent für das Verständnis von Strategie und Struktur der Identitären Bewegung ist es, sie in allgemeine Strukturen der neuen Rechten einzuordnen. So können zahlreiche Überschneidung zwischen der vom Verfassungsschutz beobachteten Identitären Bewegung und beispielweise der *AfD*, dem *Institut für Staatspolitik (IfS)*, verschiedenen Burschenschaften oder auch rechten Verlagen wie *Antaios* oder der *Einprozent* Bewegung festgestellt (und bewiesen) werden. Auch zur internationalen Rechten in Frankreich, den USA, England oder Österreich bestehen Kontakte.

2. Aktivitäten sogenannter Lebensschützer*innen in München

Zentral in der extremen Rechten ist die Besetzung von Themenfeldern wie Abtreibung, Gender, Männlichkeit und Antifeminismus im Allgemeinen. Unter dem Label des sogenannten Lebensschutzes sammeln sich unterschiedliche reaktionäre und rechte Personen, um gemeinsam politisch aktiv zu werden und öffentlich Druck auszuüben. Diesbezüglich konnte die FIRM auch in München Aktivitäten ausmachen und zu Hintergründen und Strukturen der Aktivist*innen recherchieren.

So fanden vom **14.2.** bis zum **30.3.18** und vom **26.9.** bis zum **04.11.18** regelmäßige Kundgebungen von *Europrolife e.V* mit dem Motto „40 Tage für das Leben“ vor dem medicare Zentrum in Freiam (Stapf Klinik) statt. Die *Helfer für Gottes Kostbare Kinder* traten in München beinahe monatlich mit regelmäßigen Gebetsmärschen in der Ludwigvorstadt-Isarvorstadt/Maxvorstadt in Erscheinung. Feindbild hierbei ist der Frauen in Schwangerschaft oder bei Abtreibungen beratende Verein *profamilia e.V.*, Anhänger*innen der jeweiligen Lebensschutz-Vereine missachteten das Recht auf körperliche Selbstbestimmung der Frau und versuchen mit fragwürdigen Methoden, diese von Abtreibungen fernzuhalten.

Europrolife und der Verein *Helfer für Gottes Kostbare Kinder* sind organisatorisch eng miteinander verflochten und stellen zwei zentrale Akteure der antifeministischen Lebensschutzbewegung in München dar.

Ein weiterer Akteur der Lebensschutzbewegung ist die *ALFA e.V.* Die *Aktion Lebensrecht für alle* hielt vom **19.** bis **21.4.18** und vom **18.** bis **20.10.18**, Infostände in der Fußgängerzone ab und versuchte insbesondere durch die Instrumentalisierung und Aktivierung von jungen Menschen die Öffentlichkeit zu erreichen: Die *Jugend für das Leben* hielt bei ihrer diesjährigen Pilgerfahrt von Österreich nach Bayern ebenfalls in München um gegen Abtreibung und die Selbstbestimmung der Frau mobil zu machen. Es wurde deutlich, dass AfD-Anhänger*innen bei diesen Kundgebungen ebenfalls partizipierten. Im Rahmen der Tour des sogenannten *Bus der Meinungsfreiheit* (ein Projekt des *Demofüralle-Bündnisses* und *citizen go*) fand am **15.9.18** auf dem Karlsplatz/Stachus eine homophobe und frauenfeindliche Kundgebung statt. Hierbei konnten bekannte Aktivisten des Pegida Ablegers aus München als Teilnehmende ausgemacht werden.

Angesichts der gesellschaftlichen und politischen Lobby, die Lebensschützer*innen bundesweit genießen, ist es umso wichtiger, die restriktive und fundamentalistische Ideologie dieser Bewegung hervorzuheben und aufzuzeigen, dass diese sich nicht schlicht inhaltlich mit extrem Rechten Positionen überschneiden, sondern insbesondere auf personeller Ebene zusammengearbeitet wird. FIRM trifft sich mit dem Münchner Ableger des *Bündnisses Vielfalt statt Einfalt* und der *Antisexistischen Aktion München* regelmäßig zum Informationsaustausch. Zusammen wurde auch eine dreiteilige Veranstaltungsreihe konzipiert, die am **29.11.18** mit einer **Veranstaltung** zum Thema **„Kulturkampf und Gewissen. Medizinethische Strategien der ‚Lebensschutzbewegung‘** startete.

3. Reichsbürger*innen

Das verschwörungsideologische Spektrum mit Affinität für **Reichsbürgerideologien** ist im Jahr 2018 in München vor allem **mit internen Veranstaltungen** in Erscheinung getreten. Neben „Kursen“ und „Seminaren“ von einschlägigen Anbieter*innen der Szene, organisierten Aktivist*innen **Stammtische** und **Gesprächsabende**. Einige Zusammenhänge machten auch über Internetauftritte und E-Mails auf sich aufmerksam. Die starke **Affinität zu Waffen** ist in der Reichsbürger*innen-Szene eine Konstante, die sich auch 2018 zeigte: Bei einer **Hausdurchsuchung** Mitte Januar in **Freimann** wurde etwa eine ausladende Sammlung von Waffen gefunden. Der Inhaber gab außerdem an, einen Teil des Arsenal in einer Tasche mit sich zu führen, wenn er die Wohnung verlasse. Der **Umgang** mit Reichsbürger*innen bleibt seitens der Zivilgesellschaft wie auch kommunaler Behörden eine **wichtige Herausforderung**. Ein von der FIRM herausgegebenes **Flugblatt** zu den Reichsbürger*innen wurde 2018 **aktualisiert** und neu aufgelegt.

4. Religiöser Fundamentalismus

Die Aktivitäten von **fundamentalistischen religiösen Akteuren** mit Verbindungen unter anderem zu **völkischen Ideologien** und **apologetischen Geschichtsdeutungen** reißen auch im Raum München nicht ab. Neben den selbsternannten „Lebensschützer*innen“ traten hier 2018 beispielsweise die Aktivist*innen der „Aktionsgemeinschaft der Laien in der Erzdiözese München-Freising e.V.“ mit Veranstaltungen im „Hansa-Haus“ in Erscheinung.

Um **Aufklärung und Analyse** in diesem Feld weiter zu **verbessern**, hat die **FIRM** unter anderem Verbindung mit der **Fachstelle für Glaubensfragen** aufgenommen. Mithilfe eines gegenseitigen **Austausches** soll zukünftig die Auseinandersetzung mit religiösem Fundamentalismus im Raum München weiter vertieft werden.

5. Die Alternative für Deutschland (AfD)

Das **Wachstum der AfD-Strukturen** hat sich im Jahr 2018 in **München** wie auch im Rest des Freistaates fortgesetzt: Verfügte der bayerische Landesverband zum Jahresbeginn noch über 4.000 Mitglieder, besitzen zum Jahresende 2018 5.300 Menschen in Bayern ein AfD-Parteibuch. Die bestimmenden Faktoren im Wachstum der AfD in München waren der Aufbau der bayerischen Landesgruppe im Bundestag sowie der Fraktion im bayerischen Landtag.

Die **finanziellen und personellen Ressourcen**, welche die bayerische AfD durch den Einzug von zwölf Abgeordneten in den Bundestag erhält, investiert diese auch im Raum München: Im September 2018 eröffneten vier Bundestagsabgeordnete in Hohenbrunn (Landkreis München) ein **gemeinsames Büro**. Damit verfügt die Partei zum ersten Mal über eine permanente öffentliche **Anlaufstelle** im Raum München und über eigene Räumlichkeiten für Büroarbeiten aber auch Veranstaltungen. Auch außerhalb eigener Räumlichkeiten gelang es der AfD im Jahr 2018, **Anmietungen** für größere Veranstaltungen in München vorzunehmen.

Der Wahlkampf für die Landtagswahlen im Oktober 2018 zeigte, dass die **Kampagnenfähigkeit** der Münchener AfD im Vergleich zum Vorjahr erneut gestiegen ist. Im Rahmen von mehr als sechzig Veranstaltungen – vor allem **Kundgebungen und Informationsstände** – trug die AfD ihre Stimmungsmache gegen Geflüchtete, Muslime und „die da oben“ in die Öffentlichkeit.

Der AfD arbeiteten in ihrem Wahlkampf auch andere **Akteure der extremen Rechten** zu. Die beiden Münchener Pegida-Ableger rührten ausgiebig die Werbetrommel für die Partei: Sie riefen bei ihren Auftritten zur Wahl der AfD aber auch zum Parteieintritt auf, verteilten teilweise AfD-Materialien und beschallten die Innenstadt stundenlang mit AfD-Videos und Reden von Funktionär*innen. Auf Veranstaltungen der Partei waren Pegida-Funktionär*innen und –Teilnehmer*innen augenscheinlich gergesehene Gäste. Ein gemeinschaftliches Vorgehen zeigte sich auch bei einem Aktivisten, der aus den Kreisen der Identitären Bewegung bekannt ist und im August 2018 an einem Informationsstand der Jungen Alternative München Materialien an Passant*innen verteilte. Die **Zusammenarbeit** der Münchener AfD mit anderen Akteuren der extremen Rechten zeigte 2018 auch die Beteiligung von prominenten Funktionär*innen bei Sammelinitiativen der extremen Rechten wie dem „Volksbegehren Grenzschutz“ und dem „Frauenmarsch“.

Neben diesen **Kooperationen** profitierte die AfD in München von einer gestiegenen Bereitschaft von Veranstaltenden, ihre Vertreter*innen zu Veranstaltungen einzuladen. Der Vorsitzende der „Jungen Alternative“ Bayern debattierte beispielsweise an einem Gymnasium in Unterschleißheim, Landtagskandidaten nahmen an Gesprächsrunden des IHK-Regionalausschusses und der IHK München teil. Ein Parteifunktionär sprach bei einem Abend der VHS. Um sich weitere Räumlichkeiten zu sichern, verschaffte sich die AfD mittels einer Klage Zugang zu den Sozialbürgerhäusern der Stadt, die sie allerdings im Wahlkampf nicht mehr für eigene Veranstaltungen nutzte. Zuvor hatte der Vorsitzende des KV München Nord im Rahmen einer Anfrage an die Stadtverwaltung nach der **Informationsfreiheitssatzung** Informationen über die Sozialbürgerhäuser und deren Betreiber*innen eingeholt. Die AfD profitierte in München von dem Anschein einer **Anschlussfähigkeit für demokratische Positionen** und diesen gesellschaftlichen Räumen, die ihr geöffnet wurden und nutzte sie für ihre Außendarstellung. Dass über sie in einigen Medienbeiträgen ohne eine nähere **kritische Berücksichtigung** ihrer politischen **Ausrichtung** berichtet wurde, spielte ihr hierbei zusätzlich in die Hände.

Für die **Kommunikation** nach außen verwendet die AfD in München neben Veranstaltungen und Ausgaben der AfD-nahen Postille „Deutschlandkurier“, Handzetteln sowie Broschüren vor allem ihre **Internetauftritte**. **Mithilfe sozialer Medien** spricht die AfD ihre Klientel direkt an und wird hierbei rege unterstützt durch ein **Netzwerk rechter Plattformen**, die unter dem Deckmantel angeblicher journalistischer Arbeit eine gefällige Darstellung der Partei übernehmen.

Ihre Kapazitäten verwendet die AfD zurzeit in München in **drei thematischen Kernbereichen**: Die Stimmungsmache gegen **Geflüchtete**, Angriffe auf **Muslimen** und deren Grundrecht auf Religionsausübung und die **Agitation gegen Medien, Zivilgesellschaft, demokratische Institutionen und politische Gegner*innen**. So verkündete die Partei, dass man den neu gewonnenen Vorsitz im Bildungsausschuss des bayerischen Landtages dafür nutzen wolle, „Schulen von linker Indoktrination zu befreien“, was eine kaum verhohlene Kampfansage an Bildner*innen, welche nicht im Sinne der Partei arbeiten, darstellt.

Die **AfD** ist der bei weitem **erfolgreichste parteiförmige Akteur der extremen Rechten**, deren Netzwerke auch in München wachsen. Der Umstand, dass sich ein Landtagsabgeordneter auf Nachfrage des Bayerischen Rundfunks nicht von den Neonazis und Hooligans distanzieren mochte mit denen seine Parteifreunde sich im August 2018 in Chemnitz zu gemeinsamen Demonstrationen getroffen hatten, illustriert eindrücklich, dass die AfD das **arbeitsteilige Vorgehen mit anderen Teilen der extremen Rechten** auch in München zunehmend öffentlicher betreibt.

Die FIRM hat 2018 über die **Entwicklung der AfD** als virulentem Teil der extremen Rechten regelmäßig informiert. Hierzu dienten unter anderem **Informationsveranstaltungen** sowie ein **eigenes Flugblatt**, das Personal und Themen der Partei vorstellt.

6. Schwerpunkt ethnischer Nationalismus

Die vertiefende Recherche zum Themenfeld „Ethnischer Nationalismus in migrantischen Communities“ beschränkte sich überwiegend auf den Schwerpunkt „Türkischer Ultranationalismus und Graue Wölfe“.

Die **türkischen Ultranationalisten** der „Grauen Wölfe“ in Deutschland sind stramm **hierarchisch organisiert**. In dieser Hierarchie steht die Mutterpartei Milliyetçi Halk Partisi (**MHP**) (Partei der Nationalistischen Bewegung) an der Spitze, dann kommt für Deutschland die oft als **ATDÜDF** abgekürzte „Föderation der Türkischen Demokratischen Idealistenvereine“, auch bekannt als Almanya Türk Federasyon (ATF). In Bayern gliedert sich die Organisation in zwei Regionen. Der Verein „**Nürnberg Türk Ocağı**“ dient als Koordinationszentrale für Nordbayern (BV1), der Münchner Verein „**Türk Eğitim Ocağı**“ als Koordinationszentrale für Südbayern (BV2). Die zahlreichen Vereine in Bayern sind über diese beiden Zentralen unter dem Dach des ATF organisiert.

2018 fanden in der Türkei Wahlen statt. Für die Münchner*innen mit türkischer Staatsbürgerschaft gab es daher für die Stimmabgabe ein Wahllokal in der **Münchner Innenstadt**. Die **MHP** hatte in der Nähe dieses Wahllokals im **Juni** zweimal einen großen **Infostand** aufgebaut.

Anlässlich der **Urteilsverkündung im NSU-Prozess** fand am **11.7.** vor dem Strafjustizzentrum in der Nymphenburgerstr eine antifaschistische Kundgebung statt. Gegen den Widerstand der Veranstaltenden entrollten dort **türkische Ultranationalisten** eine große türkische **Nationalflagge** und provozierten so die übrigen Kundgebungsteilnehmer*innen. An der Aktion waren nicht nur führende Aktivisten der „Grauen Wölfe“, wie **Eyüp Tanriverdi** vom „Türkischen Kulturzentrum München“, beteiligt, sondern auch eine **Sprecherin** des Vereins „**Bund Türkischer Vereine in München**“ **Ender Beyhan-Bilgin**.

Der Ende 2017/Anfang 2018 gegründete „**Bund türkischer Vereine in München**“ nimmt eine immer wichtigere Rolle ein. Mehr als 50 Vereine sind inzwischen Mitglied, darunter auch einige aus dem ultranationalistischen „Graue Wölfe“ Spektrum. In Presseerklärungen beschwerte sich der Verein über eine angebliche Diffamierung und Kriminalisierung türkischer und islamischer Vereine, über eine Instrumentalisierung des Migrationsbeirates und protestierte gegen Gedenkveranstaltungen zum Genozid an den Armeniern. Er zeigt auch **keinerlei Distanz** zu den ultranationalistischen Kreisen. Bei einem **Besuch des Münchner Polizeipräsidenten** Andrä im **März 2018** brachte die als Sprecherin fungierende Ender Beyhan-Bilgin (Mitglied der SPD und über die AKP nahe Liste „Atlas“ auch Mitglied des Münchner Migrationsbeirates), unangemeldet eine **Führungsperson** des Münchner **Graue Wölfe Spektrums** mit.

Am **30.12.2018** fand nach längerer Pause wieder einmal eine **Konzertveranstaltung der „Grauen Wölfe“** in **München-Schwabing** statt. Organisiert hatte das Event mit mehreren hundert Teilnehmenden der **Dachverband Türk Federasyon** und die beiden **Münchner Vereine** Türkisches Erziehungs- und Bildungswerk“ (Türk Eğitimi Ocağı) und das „Türkische Kulturzentrum (Bizim Ocağ). Neben vielen Führungsfiguren des „Graue Wölfe“ Spektrums aus ganz Südbayern, nahm auch Frau Ender Beyhan-Bilgin an der Konzertveranstaltung teil.

Die **Rocker- bzw. Motorradclubs Turan und Turkos** traten 2018 nicht in Erscheinung. Der Turkos MC scheint sich aktuellen Recherchen zu Folge gespalten zu haben. Ein Teil hat sich umbenannt und ist nun als **„Sons of Turkey“** aktiv.

Die **„Vereinigung türkischer Idealisten München e. V.“** trat mit einigen **Veranstaltungen** und einem **Infostand** am Perlacher Einkaufszentrum in die Öffentlichkeit. Mitglieder des Vereins waren auch beim sogenannten **„Kurultaj“**, einem inzwischen völkisch-nationalistischen Festival der „Turk- und Hun-Völker“ in Ungarn anwesend.

Da es **wenig Recherchierende** in diesem Feld gibt, gab es auch 2018 die **Anfragen** nach Interviews, Artikeln und Vorträgen **aus Bayern und dem gesamten Bundesgebiet**. Vorträge außerhalb von München fanden in Berlin, Frankfurt am Main, Bamberg und Rosenheim statt.

7. PEGIDA München und andere islamfeindliche Akteure

Pegida München veranstaltete 2018 durchschnittlich **drei Kundgebungen pro Woche in der Innenstadt** (alternierend Marienplatz, Neuhauserstr., Stachus) mit fünf bis zehn Teilnehmenden, organisiert durch die bekannten Aktivist*innen. Thematisch trat zu den gewohnten Narrativen **gegen Geflüchtete und Muslime** ein regelrechtes **„AfD-Public-Viewing“**, bei dem zahlreiche Reden von AfD-Abgeordneten gezeigt wurden.

Die Aktivist*innen stellten im Sommer 2018 wiederholt **Anzeigen gegen Journalist*innen** wegen angeblicher Verstöße gegen die DSGVO durch Portraitaufnahmen. Leider nahm die Polizei diese Anzeigen zum Teil nicht nur auf, sondern setzte anschließend auch Journalist*innen unter Druck. Der FIRM sind allein drei Fälle bekannt in denen Betroffene gezwungen wurden, ihre Aufnahmen vorzuzeigen. Außerdem wollte ein Pegida-Anmelder juristisch gegen ein Bild auf einem Flugblatt der FIRM vorgehen, blieb aber letztlich erfolglos. **Gegendemonstrant*innen** versuchten Pegida-Aktivist*innen **mit Anzeigen** v.a. wegen angeblicher Beleidigung und Körperverletzung **unter Druck** zu setzen. Der polizeiliche Umgang mit den Anzeigen erzeugte zusätzlichen Druck auf Demonstrant*innen und kriminalisierte den Gegenprotest.

Pegida-Aktivist **Heinz Meyer** stand wegen der Billigung von Straftaten (Meyer hatte u.a. auf die Taten des NSU bzw. das Oktoberfestattentat positiv Bezug genommen) und eines Verstoßes gegen Versammlungsaufgaben vor Gericht. Er wurde zur Zahlung von insgesamt 140 Tagessätzen und einer Haftstrafe von fünf Monaten auf Bewährung verurteilt, das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Heinz Meyer ist auch Vorsitzender der **„Bayerischen Schießsportgruppe München e.V.“**. Über diesen Verein haben sich PEGIDA-Aktivist*innen legal Zugang zu einem Dutzend Schusswaffen verschafft. Dazu äußerte der bayerische Innenminister Herrmann die Sorge, dass „die Gruppe die verfassungsfeindlichen Ziele von PEGIDA aggressiv verwirklichen will, etwa mit Angriffen auf Minderheiten wie Flüchtlinge und Muslime“ und bezeichnete den Verein als „bewaffneten Arm“ von PEGIDA. Einen neuen Sachstand zu den Ermittlungen gegen den Schießsportverein nach einer Durchsuchungsaktion im April 2017 gibt es immer noch nicht.

Unter anderem auf Grund zivilgesellschaftlichen Protestes nahm in München zwar die Zahl der Teilnehmenden an den so genannten „Spaziergängen“ und Standkundgebungen von PEGIDA-München

kontinuierlich auf einige wenige Personen ab. Doch geblieben ist eine **Dauerpräsenz im öffentlichen Raum** mit ständigen rassistischen Provokationen und einer Art „Open-Air-Stammtisch“ der extrem rechten Szene der Stadt. Immer wieder schauen Personen anderer extrem rechter Akteure bei den Versammlungen vorbei, so **Karl Richter** von der **BIA**, **Renate Werlberger** und andere von der **NPD München**, Vertreter vom „**Dritten Weg**“ und auch ein **AfD Bezirkstagskandidat**.

Die FIRM gab zur Unterstützung der Aufklärung über PEGIDA-München ein Flugblatt in deutscher und englischer Sprache heraus.

Michael Stürzenberger, laut Behördeneinschätzung die zentrale Figur der **verfassungsschutzrelevanten islamfeindlichen Szene** in Bayern, trat 2018 mit einem „neuen“ Label in die Öffentlichkeit in München. Mit **Pegida München/Dresden „Das Original“** veranstaltete er am 17.3, 28.4. und 02.6.18 Demonstrationen in der Münchener Altstadt. An den ersten beiden Terminen nahm mit **Lutz Bachmann** auch ein prominenter Pegida-Aktivist der Bundesebene teil. Die Teilnehmendenzahlen (190, 90 und 40 Personen) näherten sich allerdings schnell dem niedrigen Niveau von **Pegida-Nürnberg/Fürth**. Inhaltlich bestanden hier ebenfalls Parallelen, so traten etwa **Ernst Cran**, und **Gernot Tegetmeyer** aus Nürnberg auf. Michael Stürzenberger inszenierte sich bei den Veranstaltungen als **angebliche Alternative zu Pegida-München** und warf Heinz Meyer eine Nähe zur extremen Rechten vor.

Stürzenberger trat außerdem vermehrt in seiner Funktion als Aktivist der „**Bürgerbewegung Pax Europa**“ (BPE) auf. Am 8. und 13.6. veranstaltete er **Kundgebungen**, die thematisch die gewohnte Ausrichtung zeigten: Das BPE betreibt eine umfassende muslimenfeindliche Agitation. Eine Handvoll Aktivist*innen verbreitete die bekannten muslimenfeindlichen Botschaften, Stürzenberger provozierte dabei immer wieder gezielt Gegendemonstrant*innen und führte sie in selbst gedrehten Videos öffentlich vor. Er beteiligte sich des Weiteren an der Stimmungsmache gegen den Moscheebau in Kaufbeuren und unterstützte das „**Volksbegehren Grenzschutz**“, zum Beispiel im Rahmen einer Kundgebung in der Münchner Innenstadt am 18. 9. Ursprünglich sollte ein Kongress der Initiative „**Volksbegehren Grenzschutz**“, in der verschiedene Akteure der extremen Rechten kooperierten, am 29. 9.18 in Hallbergmoos bei München stattfinden. Nach einer Absage des Wirtes, mussten die Veranstaltenden nach Garmisch-Partenkirchen ausweichen.

Der Brückenschlag über verschiedene Spektren der extremen Rechten hinweg wurde bei Teilnehmenden (**Ulrich Henkel (AfD)**, **Franz Bergmüller (AfD)**, **Brigitte Fischbacher (AfD)**, **Gernot Tegetmeyer (Pegida)**, **Michael Stürzenberger (Pegida/BPE)**) wie auch Rednern („Tommy Robinson“, **Jürgen Elsässer (Compact-Magazin)**, **Gerhard Wisnewski (Autor-Kopp-Verlag)**, **Karl Albrecht Schachtschneider (Ein Prozent)**, **Martin Sellner (Identitäre Bewegung)** und ein „Sprecher des italienischen Innenministers Matteo Salvini“) deutlich.

8. Neonazistische Organisationen und Einzelpersonen

Die im September 2013 gegründete neonazistische Organisation „**Der Dritte Weg**“ stellt für die FIRM auf Grund der personellen wie inhaltlichen Kontinuitäten sowie der räumlichen Aktivitätszonen eine **Nachfolgeorganisation** des 2014 verbotenen "**Freien Netz Süd**" dar. Versuche der FIRM deshalb ein **Verbot** ins Gespräch zu bringen **scheiterten** aber letztendlich. Der bayerische Landtag stimmte zwar einem Antrag der Grünen zur Initiierung eines Verbotsverfahrens zu, verwies aber auf die Zuständigkeit der Bundesebene (Bundesinnenministerium/BMI), da die Gruppierung ja bundesweit aktiv sei. Das BMI erklärte dann im Sommer 2018 nach Prüfung, dass es dem "Dritten Weg" **Parteienstatus** zuerkenne. Damit fällt die Möglichkeit der Einleitung eines **vereinsrechtlichen Verbotsverfahrens** weg und auch nach dem **Parteiengesetz** ist ein Verbot wahrscheinlich aussichtslos (siehe etwa das Urteil zur NPD im Januar 2017).

Der „Dritte Weg“ betreibt derzeit den **Ausbau der Organisationsstrukturen** schwerpunktmäßig in Sachsen und Thüringen. Dort will er an den **Kommunal- und Landtagswahlen** teilnehmen. Auch die Teilnahme an der **Europawahl** wurde angekündigt. Gleichwohl war der sogenannte **Stützpunkt „München/Oberbayern“** unter der Führung des Aktivisten **Karl-Heinz Statzberger** 2018 in München recht aktiv. Im Rahmen der Kampagnen

„**Deutsche Winterhilfe**“ und „**Tierfutter statt Böller**“ gab es einige **Propagandaaktionen** in der Münchner Innenstadt. Im **Landkreis München** (Ober- und Unterschleißheim, Ottobrunn) fanden mehrere **Flugblattverteilaktionen** statt, die sich vor allem gegen Geflüchtete richteten. Im Januar und März führte die Gruppierung in München zwei Bürgerwehraktionen, sogenannte „**Nationale Streifen**“ durch. Im Rahmen des alljährlichen „**Heldengedenken**“ gab es im März und November Aktionen in Feldmoching, Unterhaching und an der Münchner Feldherrnhalle. Die **Reinhold-Elstner-Mahnwache** am **25.4.18** mit ca. 15 Teilnehmenden wurde maßgeblich bestimmt durch den „Dritten Weg“. Aktivist*innen der Gruppierung nahmen des Weiteren gelegentlich an **PEGIDA-München** Standkundgebungen teil.

Am **1. Mai** fand in Chemnitz mit **1000 Teilnehmenden** eine **Demonstration** des „Dritten Weg“ statt, es war die größte bundesweit an diesem Tag. Hier waren die bayerischen Aktivist*innen zahlreich vertreten. Aktivist*innen aus München engagierten sich neben ihren Aktivitäten in Oberbayern zudem verstärkt im Bezirk Schwaben.

Die **NPD München** ist wie die Gesamtpartei nach wie vor **organisatorisch** und **personell** stark **geschwächt**. Es kam nur zu wenigen Aktionen die entweder **kaum öffentlichkeitswirksam** waren, wie die Kundgebung am **26.5.18** zum Thema „Sicherheit und Ordnung in Deutschland“ in der Schützenstr., oder von großen Protesten begleitet wurden, wie die Versammlung auf dem Marienplatz am **2.9.18** anlässlich der Ereignisse in Chemnitz. Eine weitere geplante Kundgebung zum UN-Migrationspakt am **9.12.18** wurde von der KV München Vorsitzenden **Renate Werlberger** kurzfristig abgesagt. Werlberger selbst besuchte einige Versammlungen anderer extrem rechter Akteure wie **PEGIDA München** oder die **Mahler Solidaritätskundgebung**. Am **20. 9.18** wurde sie nach langen Debatten von einer AfD-Versammlung in der Gaststätte „Fellstuben“ ausgeschlossen, an einer **AfD-Kundgebung** auf dem Stachus am **22. 9.18** konnte sie dagegen ungehindert teilnehmen.

Der Anfang 2018 innerhalb der NPD gegründete sogenannte „**Völkische Flügel**“, der die Partei auf einen noch radikaleren Weg bringen soll, war in München nicht aktiv, ebenso wenig schaffte es die **Kampagne** „**Schutzzonen schaffen**“ bislang in die Landeshauptstadt, allerdings bis nach Nürnberg.

Die extrem rechte Kleinstpartei „**Die Rechte**“ entfaltete in München keine Aktivitäten. **Philipp Hasselbach**, bayerischer Landesvorsitzender und ehemaliger Kreisverbandsvorsitzender in München, kandidierte im Mai 2018 bei den Bürgermeisterwahlen in der baden-württembergischen Gemeinde Ubstadt-Weiher. Hasselbach kandidiert zudem auf Listenplatz 8 der Partei zur Europawahl. Der aktuelle Kreisverband München Vorsitzende **Tobias Roidl** leitete eine Gedenkveranstaltung für kurz vor Kriegsende hingerichtete Soldaten der SS-Division Charlemagne in Bad Reichenhall am **6.5.18**. Dort hielt u.a. Roland Wuttke eine Rede. Ehemalige Mitglieder des **KV Bamberg** der Partei standen im Zusammenhang mit dem „**Weißer Wölfe Terror Crew**“ Prozess in Bamberg vor Gericht und wurden zu Bewährungs- bzw. Geldstrafen verurteilt.

Der neonazistische Multifunktionär **Roland Wuttke** meldete auch in diesem Jahr für den **25.4.18** eine **Mahnwache** in Gedenken an den ehemaligen Wehrmachtssoldaten und Holocaustleugner **Reinhold Elstner** an. Daran beteiligten sich etwa 15 Personen, hauptsächlich Aktivist*innen der Partei „**Der Dritte Weg**“. Wuttke war auch der Verantwortliche für eine **Solidaritätskundgebung** für **Horst Mahler** vor dem Strafjustizzentrum an der Nymphenburgerstr. am 26.11.18. Daran nahmen sechs Personen teil, darunter auch Aktivist*innen der **NPD München**.

9. Extrem rechte Subkultur: Musik, Kampfsport, Lifestyle

Bereits vor fast 20 Jahren stellte der Gründungsvater des **internationalen Rechtsrocks** und gleichzeitiger Kopf der Rechtsrockband Screwdriver, der Brite Ian Stuart Donaldson in einem Fernsehinterview fest: »Musik ist das ideale Mittel, Jugendlichen den Nationalsozialismus näher zu bringen. Besser als dies in politischen Veranstaltungen gemacht werden kann, kann damit **Ideologie transportiert werden**«. Dass dieses Zitat an

Aktualität nichts verloren hat, konnte in den letzten zwei Jahren gleich mehrfach beobachtet werden. Unter dem Deckmantel und Schutz einer politischen Veranstaltung fanden die **größten Neonazimusikfestivals der letzten 10 Jahre** in Deutschland mit mehreren tausend Teilnehmenden statt. Deshalb organisierte die FIRM für den **18.4.2018** einen großen **Fachtag** zum Thema „**rechte Musik**“. Hierbei wurden nochmal die einzelnen **Musikgenres** mit ihren Protagonist*innen sowie deren **Verbindungen** zu verschiedenen **rechten Gruppierungen** genauer betrachtet.

FIRM beschäftigte sich in einer Veranstaltung am **08.10.18** auch mit dem Thema "**Versteckspiele -Lifestyle, Symbole und Codes** von Neonazis und extrem Rechten. Was für Außenstehende unauffällig ist, hat für diejenigen, die ein Symbol (er-)kennen oder einen **Code** entschlüsseln können, eine klare Bedeutung. **Politische Symbole** drücken bildhaft **eine Weltanschauung** aus, doch ihre Funktion reicht weit über den Transport der politischen Botschaft hinaus: Sie dienen als Erkennungszeichen für Gleichgesinnte und vermitteln ein Zusammengehörigkeitsgefühl. Zugleich ist rechter Lifestyle ein **Markt**, der jährlich **viele Millionen Euro** umsetzt. Extrem Rechte vermarkten Dutzende von **Bekleidungsmarken**, die oftmals als solche nicht zu erkennen sind. Sie suchen und finden ihre **Kundschaft** in vielen Szenen, so beispielsweise unter **Fußballfans** oder in **Kampfsportkreisen**.

10. „München-Chronik“

Durch die **Recherche und Dokumentationsarbeiten** von FIRM, den **Kontakt zu anderen Akteuren** wie a.i.d.a. e.V., before e.V., der Fachstelle für Demokratie im Rathaus, den BA-Beauftragten der Bezirksausschüsse und anderen sowie der **Zusendung von Informationen per Mail** wurden FIRM 2018 um die **500 Vorfälle** und Aktivitäten in München bekannt und tabellarisch erfasst. Ein Teil davon wurde auf Muenchen-Chronik.de veröffentlicht. Es handelt sich dabei zum einen um rassistische, antisemitische, LGBTIQ-feindliche, extrem rechte, rechtspopulistische und andere diskriminierend motivierte Vorfälle, Schmierereien, Angriffe und Übergriffe. Zum anderen auch um Kundgebungen, Demonstrationen, Veranstaltungen, Infostände und andere Aktionen entsprechender Gruppierungen.